

LOKALES

12.07.2016 (Aktualisiert 21:17 Uhr)

Von Anton Wassermann

Architektenkammer belohnt gutes Bauen

Auszeichnungen decken breite Palette an Themen ab - Preisverleihung am 28. November



Pressesprecherin Mundorff und Landrat Sievers stellten die 21 Bauvorhaben vor, die für beispielhaft befunden wurden. (Foto: Wassermann)

Kreis Ravensburg / sz Alle sechs Jahre stellt die Architektenkammer Baden-Württemberg im Kreis Ravensburg die von einer Fachjury ausgewählten Objekte für beispielhaftes Bauen der Öffentlichkeit vor. Diesmal fiel die Wahl auf 21 Bauvorhaben, die unter 101 eingereichten Arbeiten ausgewählt und am gestrigen Dienstag bei einer Pressekonferenz im Landratsamt vorgestellt worden sind.

Bei einer öffentlichen Preisverleihung am 28. November kann sich die Öffentlichkeit ein Bild davon machen, wie sich die Fachleute beispielhaftes Bauen in der oberschwäbischen

Landschaft und ihren dörflichen wie städtischen Strukturen vorstellen.

Es gäbe, so räumte Juryvorsitzender Ulrich Schwille ein, sicher noch weitere preiswürdige Projekte. Aber nicht alle Bauherren und Architekten, die dafür infrage kämen, hätten sich an diesem Wettbewerb beteiligt.

Fünf private Wohnhäuser, vier öffentliche Bauten, drei Industrie- und Gewerbebauten, acht Beispiele aus dem Bereich Bauen im Bestand und eine Garten- und Landschaftsanlage hat die Jury nach einem strengen Kriterienkatalog für preiswürdig befunden. „Das heißt nicht, dass die ausjuriierten Beispiele nicht vorzeigbar wären. Aber es mussten eben alle Kriterien erfüllt sein, um eine Auszeichnung zu bekommen“, betonte der Juryvorsitzende Ulrich Schwille, der auch den Vorsitz des Kammerbezirks Tübingen innehat.

Architektur schafft Lebensqualität

„Wir wollen mit diesem Wettbewerb den Beweis antreten, dass gute Architektur Lebensqualität schafft“, betonte Landrat Harald Sievers. Dies gelte nicht nur für den privaten Wohnbereich oder öffentliche Bauten wie Schulen oder Kindergärten, sondern auch und gerade für den Gewerbebau. Wohlbefinden an einem gut gestalteten Arbeitsplatz steigere nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern sei auch förderlich für den sozialen Frieden.

Der Juryvorsitzende entdeckte bei seiner Rundreise durch den Landkreis eine regionalspezifische Bauweise. Sie mache sich aber nicht an speziellen Stilformen fest, sondern äußere sich in einer besonderen Sensibilität beim Einfügen in die jeweilige städtebauliche und landschaftliche Umgebung. Das Bauen im Bestand gewinne hierbei zunehmend an Bedeutung, weil viele Gebäude aus der Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre hinein nicht nur energetisch saniert werden, sondern auch veränderten Nutzungsanforderungen angepasst werden müssen.

Das stellt auch erhöhte Anforderungen an die kommunalen Bauverwaltungen und Parlamente, erklärte Kreisbaumeisterin Ursula Rückgauer, weil veraltete Vorschriften und Bauungspläne an aktuelle Herausforderungen angepasst werden müssen.

Bei der Vorstellung der als beispielhaft ausgezeichneten Objekte wünschte sich Carmen Mundorff, Pressesprecherin der Architektenkammer Baden-Württemberg, noch mehr Mut bei der Konzeption von Wohnanlagen.

Vorbildliches Beispiel

Welch gutes Ergebnis dabei erzielt werden könne, zeige sich an der Umwidmung des ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens Marienhof in Leutkirch, wo eine private Bauherrengemeinschaft auf dem früheren Hofgelände ein Ensemble unterschiedlich großer Wohnhäuser so gestaltet und angeordnet hat, dass individuelles Wohnen und Gemeinschaftserlebnis möglich sind und alle Anforderungen an ökologische Nachhaltigkeit erfüllt werden.